

Ein spanischer Wilhelm Tell kommt nach Schaffhausen

Das Schaffhauser Sommertheater hat sich für nächstes Jahr ein ehrgeiziges Projekt vorgenommen.

(Ste.) Kaum gehört «Richards Korkbein» der Vergangenheit an, wird beim Schaffhauser Sommertheater schon intensiv an der Produktion des nächsten Jahres gearbeitet. Und diese soll, soviel kann jetzt schon verraten werden, in jeder Beziehung unüblich ausfallen: Aufgeführt wird eine spanische Version von Wilhelm Tell mit dem Schauspieler Mathias Gnädinger in der Hauptrolle. Als Ort für das Spektakel haben sich die Theaterleute den heute noch nicht renovierten Teil der GF-Stahlgiesserei im Mühlental ausgesucht, wobei zum jetzi-

gen Zeitpunkt allerdings noch nicht definitiv sicher ist, dass Georg Fischer dem Sommertheater die Wunschräumlichkeiten auch tatsächlich zur Verfügung stellt. «Wir sind in einem Dilemma», meint dazu *Heinz Stolz*, Geschäftsführer der GF-Immobilien AG. «Zum einen sind noch Sicherheitsfragen offen, zum anderen ist es meine Aufgabe, die Halle baldmöglichst fest zu vermieten.» Durch das Sommertheater wäre die Halle zumindest bis zum Ende der nächsten Spielzeit blockiert.

In Spanien verboten

Eine Fabrikhalle oder einen Bauplatz schreibt die etwas ungewöhnliche Tell-Fassung des spanischen Theaterautoren Alfonso Sastre vor, wie der für die Produktion verantwortliche Regisseur *Gian*

Gianotti erläutert. Das Stück entstand 1955 unter dem Druck der Franco-Diktatur und wurde in Spanien verboten. Erst 1972 gelangte es in Cagliari auf Sardinien zur Erstaufführung. «Es geht in dem Stück um Waffen, Heldentum und den Drang nach Freiheit», erzählt *Gianotti*, der sich auf die Arbeit mit Mathias Gnädinger und den 60 Laiendarstellern freut.

Rekrutiert werden diese ab November, wobei vor allem Männer gesucht sind. «Dieser Umstand hat uns doch einige Kritik eingebracht», gibt *Bruno Merlo*, einer der Projektleiter, nicht ohne Schmunzeln zu. «Aber das Stück ist nun halt einfach so geschrieben.» Nur 13 Frauen werden für das Stück benötigt, während 44 Männer gegen Gnädinger «anzurennen haben», wie *Merlo*

sagte. Auch in finanzieller Hinsicht sprengt das neue Sommertheater-Projekt den bisherigen Rahmen. Für «Tell» steht ein Budget von 300 000 Franken zur Verfügung. *Matthias Freivogel* rechnet als Finanzchef damit, dass mit rund 20 Aufführungen, jeweils rund 400 Zuschauern und mit Eintrittspreisen von 25 Franken etwa 200 000 Franken wieder eingespielt werden können.

Ausgeglichen werden soll das Budget zum überwiegenden Teil durch Sponsoringverträge und zu einem kleineren Teil durch den Restaurationsbetrieb, für den sich *Andreas Bossert* verantwortlich zeichnet. «Sicher ist, dass wir nächstes Jahr keine Wetterprobleme haben werden», prophezeit *Freivogel* zu Recht. Premiere wird das Stück am 7. August 1998 haben.